

theiligten Vereinen zuerst von Wien ihr Heim erreichte, so ist es ja keine Kölner, sondern eine Frankfurter.*)"

Wir veröffentlichten in dem Verbandsblatte der deutschen Brieffaubenzüchter-Vereine die jemaligen Resultate unserer Wettflüge, der Verein „Union“ veröffentlichte ebenfalls sein Resultat ab Wien, es war also in der deutschen Sportwelt allgemein bekannt, dass die Taube der „Union“ in Köln zuerst eintraf und in dem Vereine „Union“ den ersten Preis machte, ebenso bekannt ist es, dass in der „Columbia“ die erste Taube um 3 Uhr 42 Min. eintraf und in diesem Vereine den ersten Preis machte.

Von sämtlichen Kölner Tauben gesprochen ist also die Taube der „Columbia“ die zweite, nicht wie der Schriftführer der „Union“ veröffentlicht diejenige des Herrn Hirsch. Eine fernere Unrichtigkeit ist es, wenn Herr Hendricks von einem Wettfluge ab Wien im allgemeinen Sinne spricht. Werden allgemeine Wettflüge veranstaltet, in dem Sinne, wie Herr Hendricks die Angelegenheit behandelt, so versehen die concurrenden Vereine ihre Tauben gegenseitig mit Contrestempeln, ein Verein sendet einen Constateur in das Constaturingslocal des andern, so dass jeder Betheiligte die Ueberzeugung gewinnt, dass die als vom Wettfluge zurückgekehrt vorgezeigten Tauben auch thatsächlich Concurrenz berechtigt sind, andererseits überzeugt sich der Controll-Constateur von der Richtigkeit der Ankunftszeit.

Eine derartige Uebereinkunft bestand zwischen den Vereinen „Columbia“ und „Union“ nicht, demgemäss kann auch von einem allgemeinen Wettfluge Wien—Köln nicht die Rede sein; jeder Verein arrangirte den Wettflug unter seinen Mitgliedern und steht daher auch jedem Vereine das Recht zu, seine Taube als Erste zu bezeichnen.

Wir bitten Sie noch, unseren Bericht vom 20. Juli in der Kölnischen Zeitung, gleichfalls abdrucken zu lassen:

Die Brieffauben des Vereines „Columbia“ wurden anstatt „um 4 Uhr erst Samstag morgens 5 Uhr in Wien, 750 Km. = 100 Meilen Luftlinie von Köln entfernt, in Freiheit gesetzt. Die meteorologischen Berichte, welche die Kölnische Zeitung täglich bringt, bieten den Liebhabern eine wesentliche Handhabe bei Beurtheilung der voraussichtlichen Geschwindigkeit der Tauben. Samstag meldeten die meteorologischen Stationen auf der Strecke Wien—Köln fast sämtlich West-Nord-West-Wind, also Gegenwind, München 20 cm Regen: es war hiernach vorauszusehen, dass die Tauben ihr Heim am Aufstasstage nicht erreichen konnten. Erst Sonntag Nachmittag 3 Uhr 40 Min. traf die erste Taube der „Columbia“, Herrn Umé gehörig, ein, ihr folgte abends 7 Uhr „34 Min. eine Taube der Gebrüder Weber. Man hofft, dass heute infolge des günstigen Süd-Ost-Windes zahlreiche Tauben eintreffen.“

Ebenso wenig, wie an dieser Stelle, haben wir an irgend einer andern behauptet, die erste Taube von sämtlichen Kölnern sei eine Taube unseres Vereines gewesen.

Indem ich dem Herrn Vorstände des Vereines „Columbia“ für die gegebene Aufklärung und Richtigstellung den Dank hier öffentlich ausspreche, gebe ich mich der Hoffnung hin, dass die dortige gegenseitige Gereiztheit nun wieder einem collegialen Einvernehmen zwischen den beiden hochgeschätzten Vereinen zur Förderung des Brieffaubenwesens baldigst weichen möge. (Sit satis).

Bei diesem Anlasse scheint es mir für die freundlichen Leser von einigem Interesse zu sein, wenn ich mittheile, dass bei der vom Vereine für Geflügelzucht „Columbia“ am 23.—25. October 1886 im fränkischen Hofe zu Köln bei

*) Nach meiner Anschauung ist die Taube des Herrn Wilhelm Meier, Mitgliedes des Vereines „Union“ in Köln die erste Taube, die beste Fliegerin die Siegerin in diesem in Wien bisher grössten Flingturnier. Sp.

Gelegenheit der III. Wander-Versammlung des Verbandes deutscher Brieffauben - Liebhaber - Vereine veranstalteten Brieffauben-Ausstellung 898 Brieffauben mit der Angabe ihrer Leistungen und sonstigen Eigenheiten exponirt waren.

Unter diesen waren nach den Daten des Ausstellungskataloges von den am obigen Wettfluge betheiligt gewesenen Brieffauben 103, dem Geschlechte nach 87 Tauber und 16 Täubinnen vertreten. Der Farbe nach waren von denselben

gehämmt	blau	faib	roth	gescheckt	schwarz	zweist	zusammen
50	24	8	7	8	4	2	103

gezeichnet.

Dem Alter nach waren im Jahre

1877	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885
1	1	3	6	21	39	27	5

ausgefallen, und waren dem Preise nach

Unverkäuflich	verkäuflich zu						
	150 M.	75 M.	50 M.	45 M.	40 M.	30 M.	25 M.
89	1	2	3	4	2	1	1

Dies sind Zahlen, welche eine deutliche Sprache sprechen.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass bei dieser grossen Brieffauben-Ausstellung ausser Preisbewerbung unter Nr. 896 gleichsam als Rarität zur Huldigung vom Herrn A. Zuhelle, Bürgermeister in Laurensberg bei Aachen ein Tauben Veteran ausgefallen im Jahre 1872 „rother Zweist“ angestellt war, der die folgenden Leistungen aufweisen konnte:

- 1874. Etambes 3. Preis, Blois 4. Preis, Limoges 8. Preis, Issoudun, 2. Preis.
- 1876. Poitiers 608 Km. 3. Preis, Chalons 750 Km. 3. Preis, Charmaut 720 Km. 1. Preis.
- 1877. Chateaudun 450 Km. 1. Preis, Porte de Pilles 570 Km. 1. Preis.
- 1878. Bonneval 440 Km. 3. Preis, Dourdan 388 Km. 1. Preis, Mont Louis 1. Preis, Ville perdue, 554 Km. 5. Preis.

Georg Spitschan.

Notizen.

Am 10. December 1886 um halb 12 Uhr vormittags bemerkte der Feuerwächter Herr Flamm in einem Corridor des obersten Stockwerkes im k. k. naturhistorischen Hofmuseum einen auffallenden Vogel; es gelang ihm denselben zu fangen und es zeigte sich, dass er im Besitz eines lebenden Alpenmauerläufers (*Tichodroma muraria*) sich befand.

Es ist bekannt, dass genannter Hochgebirgs-Vogel im Herbst und Winter tiefere Lagen aufsucht, er zeigt

sich beinahe in jedem Herbste in der Brühl und an mehreren an der Donau gelegenen Orten. Zu Kalksburg ist er einige Male beobachtet worden.

Im Bereich der Stadt Wien selbst wurde im December 1847 vom Custos Josef Natterer im Stadtgraben beim Schottenthor ein Exemplar geschossen. (Fritsch's normale Zeiten, 13 erwähnt, dass der Mauerläufer einmal am 15. Jänner in Wien beobachtet worden sei.) Nach langer Zwischenzeit ist nunmehr wieder einer

dieser merkwürdigen Vogel in unserer Hauptstadt ange-
troffen worden. Der Tag, an dem er gefangen wurde, war
trüb und fast windstill. Die Temperatur betrug circa
+ 5° R.

Petzold.

Im heurigen Jahre wurden von mir folgende
Exemplare, die in Böhmen selten vorkommen und in der
zoologischen Sammlung im Jagdschlosse Ohrad, bei
Frauenberg noch nicht vertreten waren, erlegt:

1. Gallinula pygmaea, das Zwergsumpfhuhn. Am
Zablater-Teiche, den 30. August.

2. Charadrius squatarola, der nordische Kiebitz-
regenpfeifer. Am Steiröhrner Teiche den 24. September.

3. Streptopelia interpres, der Steinwürger. Am Horu-
sitzer Teiche, den 30. September.

Alle drei Exemplare wurden von mir nur ganz
einzeln angetroffen.

Johann Spatný,

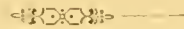
f. Sch. Bezirksförster in Lomnitz, Böhmer Steinröhren-
Boschiletz, Herrschaft Wittingau.

Wolfenbüttel. 8. November. Eine Jagdbeute,
wie sie in Norddeutschland kaum dagewesen sein dürfte. (?)

machte dem „Wolfenb. Kreisbl.“ zufolge, dieser Tage der
Sohn des Oeconomen Knaeckstedt zu Cramme. Der-
selbe bemerkte, dass sich an dem im Freien liegenden
Cadaver einer Kuh ein Vogel von ungewöhnlicher Grösse
zu schaffen machte und beschloss, denselben zu schiessen.
Zwei Schüsse, welche er auf den Raubvogel abgab,
machten denselben flügellos; als Herr Knaeckstedt
sich jedoch ihm näherte, um ihn vollends zu tödten, fuhr
der verwundete Räuber auf ihn los, krallte sich an seiner
Brust fest und brachte ihm mit dem Schnabel eine
empfindliche Fleischwunde am Arme bei. Der Angegriffene
warf sich nun mit dem Vogel zur Erde und erwürgte
denselben. Der erlegte Raubvogel ist ein Steinadler
von ungewöhnlicher Grösse. Er misst mit ausgespannten
Flügeln 2,04 Meter. Präparator Braunholz ist damit
beschäftigt, den Steinadler zu conserviren. *)

Braunschweiger Tagblatt, vom 10. November 1886.

*) Diese Nachricht ging bereits durch mehrere hiesige Tages-
blätter, und beruht, wie aus einem Schreiben des Dr. Blasius in
Braunschweig an die Redaction auf eine diesbezügliche Anfrage
hervorgeht, auf voller Wahrheit.



Vereinsangelegenheiten.

Die P. T. Herren Mitglieder werden gebeten, den
Jahresbeitrag per fünf Gulden für das Jahr 1887 noch
vor März 1887 an den Vereins-Cassier Herrn Dr. Karl
Zimmermann, Hof- und Gerichtsadvokaten, I., Bauern-
markt Nr. II einzusenden.

Neu beigetretene Mitglieder:

Herr Alfred Hafner, stud. forest. in Hacking,
Durch Herrn Hans von Kadich.)

Herr C. Weller in Kopenhagen, Bredgade 28,
Durch Herrn Othmar Reiser.)

Zuwachs zur Bibliothek seit 15. April dieses Jahres.

Lovn Truškoj Gori napisao Kraljević Rudolfo,
Zagreb 1886, Sep.

Ornithologische Wanderungen im südlichen Mähren
von Josef Talský, Brünn 1886, Sep. (Geschenk des
Verfassers.)

Die Praxis in der Naturgeschichte von Ph. L.
Martin, 3. verbesserte Auflage, 1886, I. Theil mit
Atlas. (Recensionsexemplar.)

Allgemeine Encyclopädie der gesammten Forst- und
Jagdwissenschaften, herausgegeben von Raoul Ritter von
Dombrowski, Wien, 1886, ff. (soweit erschienen.)
(Recensionsexemplar.)

Die ornitholog. Litteratur Oesterreich-Ungarns 1884,
v. V. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen, Pest, 1886,
Sep.

Contributions à la Faune ornithologique de l'Europe
occidentale, Léon Olphe-Galliard, Fasc. I. und V.
(Geschenk des Verfassers.)

Bericht über eine Reise nach Süd-Ungarn und
Slavonien im Frühjahr 1884, von Prof. Dr. Aug. von
Mojsisovics, Graz, 1886, Sep. (Geschenk des Ver-
fassers.)

Biologische und faunistische Beobachtungen über
Vögel und Säugethiere Süd-Ungarns und Slavoniens in
den Jahren 1884 und 1885, von demselben, Graz, 1886,
Sep. (Geschenk des Verfassers.)

Westfalen's Thierleben in Wort und Bild
von Dr. H. Landois, 2. Lieferung, Paderborn und
Münster, 1886.

Das illustrierte Mustertauben-Buch, Herausgegeben
von G. Prütz, (Schluss.)

„Der Wellensittich“ von Dr. Karl Russ, 2. Aufl.,
Magdeburg, 1886. (Recensionsexemplar.)

Die Vogelwelt meines Gartens von Viet. Ritter von
Tschusi zu Schmidhoffen, 1886, Sep. (Geschenk
des Verfassers.)

„Ornis“ internationale Zeitschrift für die gesammte
Ornithologie, Jahrgang I, Heft 2, 3 und 4, Jahrgang II,
Heft 1. (Recensionsexemplar.)

Verzeichniss der bisher in Oesterreich-Ungarn be-
obachteten Vögel von V. Ritter von Tschusi zu
Schmidhoffen und E. F. von Homeyer,
Wien, 1886, Sep.

II. Jahresbericht, 1883, der ornithologischen Be-
obachtungsstationen von V. Ritter von Tschusi zu
Schmidhoffen, 1886, Sep.

IX. Jahresbericht (1884) des Ausschusses für Be-
obachtungsstationen der Vögel Deutschl., Naumburg, 1886,
Sep.

Die Nester und Eier der in Deutschland und den
angrenzenden Ländern brütenden Vögel von Dr. E.
Willibald, vollständig umgearbeitet von Bruno
Dürigen, 3. Aufl., Leipzig, 1886. (Recensionsexemplar.)

Zuwachs zur Vogelsammlung seit 15. April dieses Jahres.

2 Paradiesvögel (Parad. minor und rubra) im Balg,
(Geschenk des Herrn Baron von Rosenherg.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen. 323-324](#)